



Sonnenblumen und Urkunden: Im Freizeitheim Vahrenwald nehmen die Preisr tgerInnen des VNB-Ideenwettbewerbs im September 2013 ihre Auszeichnungen entgegen.

# AKTUELLES AUS DEM UMWELT- ZENTRUM HANNOVER NEWS

## 01/2014

## HEUTE FÜR MORGEN

**Die Sieger im VNB-Ideenwettbewerb zu Umwelt und Entwicklung setzen jetzt ihre Bildungsprojekte um.**

Der Arbeitskreis Weltreise aus Hannover lässt „100 Kräutergärten in 100 Fenstern“ wachsen. Eine Schülergruppe der Freien Waldorfschule Sorsum aus Wennigsen hat ein Partnerschaftsprojekt mit Brasilien zum Thema Solarenergie gestartet. Und Hannovers Junge Post-Erdöl-Reporter, die „Wandel-Verbreiter“, organisieren einen Jugendaustausch und Medienbeiträge zum Thema „Wie gestalten wir unsere Zukunft ohne Erdöl?“

Dies sind nur drei von 20 Bildungsprojekten, die im Ideenwettbewerb „Heute@Morgen.  kologisch+Gerecht. Frische Ideen für eine nachhaltige Welt“ des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) gewonnen haben. Sie werden nun gefördert. Denn in ihnen hat die Jury die besten öffentlichkeitswirksamen Bildungsprojekte erkannt, die junge Menschen ansprechen und Umwelt- und Entwicklungsthemen beleuchten. Das Themenspektrum der vielen Projektskizzen, eingereicht im Sommer 2013 von jungen und älteren Initiativen, war umfassend: Ernährung, Landwirtschaft, Klimaschutz, biologische Vielfalt, Lebensstil, Migration, Gerechtigkeit und mehr.

### Vor Ort und weltweit

Gefragt waren „Projekte, die mit Kreativität und Fantasie Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene motivieren, sich aktiv für eine global und ökologisch gerechte Welt einzusetzen – heute für morgen – vor Ort und weltweit“. Alle Projekte sollten zur Nachahmung anregen, das heißt: Sie sollten Methoden oder Materialien entwickeln und umsetzen, die später von anderen in ihrer Arbeit eingesetzt werden können. Inhaltlich war es wichtig, dass sie gleichzeitig Aspekte des Umweltschutzes und der Ökologie als auch der globalen Gerechtigkeit beinhalten. Denn ein Ziel vom Heute@

Morgen ist es, Umwelt und Entwicklung als gleichberechtigte und miteinander verbundene Bestandteile einer nachhaltigen Entwicklung zu betrachten.

### Tauschmarkt und großes Finale

Derzeit werden die Projekte umgesetzt. So findet zum Beispiel im Raschplatzpavillon in Hannover ein großer Tauschmarkt der Initiative „First-Hand-Markt“ statt. Ihr Aufruf lautet: „Bringt ungelesene Bücher, nie getragene Fehlk ufe, ungenutzte Elektrogeräte und selbst gen hte Kleidung mit und tauscht mit uns!“ ◉



Verein Niedersächsischer  
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.

**KONTAKT:**  
Gabriele Janecki  
VNB – Projektbüro UmWELtbildung  
Telefon 0511 2791031  
gabriele.janecki@vnb.de  
www.heute-morgen.info

Im neuen Büro halten die gebürtige Ukrainerin Nadja Dorokhova und Akbar Zamani aus dem Iran die Fäden in der Hand.



## AUS ALLER WELT, MIT EINEM ZIEL

Die „Migranten für Agenda 21“ beraten Gleichgesinnte in Hannover und der Region zum Umweltschutz und zum Energiesparen

Im Februar ist der Verein „Migranten für Agenda 21 e.V.“ aus Vahrenheide ins Umweltzentrum umgezogen. Die meisten Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. In der Hausmannstraße profitieren sie nun von der zentralen Lage und vom vorhandenen Netzwerk des Umweltzentrums. Sie stammen aus verschiedenen Ländern der Welt mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, sprechen verschiedene Sprachen, teilen aber die gleichen Ideen und Vorstellungen. Ihr aktuelles Ziel ist auch, mehr junge ehrenamtliche MitarbeiterInnen zu gewinnen. Im neuen Büro halten die gebürtige Ukrainerin Nadja Dorokhova und Akbar Zamani aus dem Iran die Fäden in der Hand.

### Machbar für jeden

Ein wichtiges Projekt des Vereins ist die Klimaschutzberatung für MigrantInnen von MigrantInnen: eine Beratungskampagne zur Verbreitung energiesparender und klimaschonender Verhaltensweisen in Migrantenhaushalten. Anliegen des Vereines ist es, den Umweltschutz, die sozialen Belange und die wirtschaftlichen Probleme in den einzelnen Ländern weltweit miteinander verknüpft zu betrachten und Lösungsansätze zu finden.

„Unsere Arbeit basiert auf den Grundgedanken und Zielen der Agenda 21, denn sie sind zukunftsorientiert, sozial sehr attraktiv, verständlich und machbar für jeden“, heißt es in der Projektbeschreibung. „Um Verhaltensänderung bei den Migranten zu bewirken, sollten Selbstwertgefühl, Selbstachtung, Achtung der Familie und Gemeinde und letztendlich die bewusste Wahrnehmung und der Schutz unserer Umwelt gestärkt werden. So können wir bei den Migranten Interesse für die Themen

der Agenda 21 wecken und somit viele neue Multiplikatoren und Mitwirkende im Bereich des Agenda 21-Prozesses mobilisieren.“

### Von Kinderfest bis Vorlesung

„Migranten für Agenda 21“ bietet folgende Themen als Schwerpunkte für Projekte und Aktivitäten der Aufklärungsarbeit an:

- Gesundheitsförderung
- Umweltschutz im Haushalt
- Verantwortungsbewusstes Konsumverhalten

Die regionsweiten Vorhaben zu diesen Themenfeldern betreffen die Klimaschutzberatung, Spielzeug- und Sportgeräteherstellung aus Abfall sowie Schulungen für MultiplikatorInnen zum Thema „Klimaschutz und Umweltbewusstsein“. Angeboten werden Beratungen, Vorlesungen, Veranstaltungen, Feste für Kinder und Erwachsene. Bereits 2001 haben die „Migranten für Agenda 21“ den Workshop „Migranten machen mit“ ins Leben gerufen. 2005 erschien eine Dokumentation zur erfolgreichen Beratungskampagne „Klimaschutzberatung für Migranten von Migranten“. Die Broschüre „Gesund wohnen und sich wohl fühlen“, ein deutsch-russischer Ratgeber für Haushalt in der Region, folgte 2012. ●



**KONTAKT:**  
**Nadja Dorokhova**  
**Migranten für Agenda 21**  
**Telefon 0511. 164 03-34**  
**nadja.dorokhova@t-online.de**  
**www.genuss-hannover.de**



# BESSERES SCHULESSEN

Im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Bio kann jeder – Nachhaltig essen in Kita und Schule“ bietet das Umweltzentrum Hannover niedersachsenweit Workshops an.



„Zu weich gekocht, zu wenig, zu lange Wartezeiten, nicht frisch genug.“  
Auch die Kritiken von SchülerInnen am Mensaessen werden mit in die Workshops einbezogen.

Wie kann eine Schulmensa mehr Bio-Produkte auftischen und Trends aufgreifen? Wie lässt sich ein Essensangebot mit biologischen und saisonal-regionalen Produkten erfolgreich umsetzen? Welchen Einfluss kann ein Caterer auf die schulischen Rahmenbedingungen nehmen und wie lässt sich die Zahl der Essenteilnehmer steigern? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Workshops „Erfolgreich nachhaltig in der Schulverpflegung“ am 11. März im Umweltzentrum. Eingeladen waren KüchenleiterInnen und MitarbeiterInnen von Schul-Caterern, Mensavereinen oder Lieferanten.

Als Anbieter der Gemeinschaftsverpflegung stellte Jens Grabig, Bereichsleiter für Mensen beim Studentenwerk Hannover, seine Erfahrungen mit nachhaltigen Angeboten vor. Er brachte auch die wirtschaftlichen Aspekte zur Sprache. Außerdem kamen die NutzerInnen der Schulverpflegung zu Wort: Wie bewerten hannoversche SchülerInnen das Schulessen? Bei einer stichprobenartigen Befragung an einer hannoverschen Schule, die warmes Essen geliefert bekommt, zeigte sich: Je älter die SchülerInnen werden, desto seltener trifft man sie in der Mensa an. Im Durchschnitt essen mehr Mädchen in der Mensa als Jungen. Viele Jungen kritisieren, dass sie nicht satt würden. Das Essen bewerteten die SchülerInnen mit der Note zufriedenstellend, also mit einer guten 3. Häufige Kritikpunkte am Essen: zu weich gekocht, zu wenig, zu lange Wartezeiten, nicht frisch genug.

## Ausschreibung und Kampagne

Immer mehr Schulen legen Wert auf nachhaltige Angebote mit Bio-Lebensmitteln und saisonal-regionale Erzeugnisse für ihre Pausen- und Mittagsverpflegung. Die Landeshauptstadt Hannover nimmt mit ihrem neuen Konzept zur Schulverpflegung darauf Rücksicht. Sie hat die Ansprüche der Schulen abgefragt und sie in die Ausschreibung der Belieferung für das Schuljahr 2014/2015 aufgenommen. Der kostenfreie Workshop „Erfolgreich nachhaltig in der Schulverpflegung“ fand im Rahmen

der Initiative „Bio kann jeder – Nachhaltig essen in Kita und Schule“ statt. Die Informationskampagne „Bio kann jeder“ für mehr Bio-Produkte in der Außer-Haus-Verpflegung von Kindern und Jugendlichen läuft bundesweit seit 2002. Ein bundesweites Netzwerk aus Ernährungsexperten, Fachleuten der Bio-Branche und der Außer-Haus-Verpflegung unterstützt SchulvertreterInnen und Cateringunternehmen mit verschiedenen Workshop-Angeboten bei der Umstellung ihres Angebots. In Niedersachsen und Bremen führt U.plus – Agentur für Umweltkommunikation des Umweltzentrum Hannover seit 2005 die Kita-, Schul- und Catererworkshops durch. Die Kampagne ist Teil des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und wurde initiiert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

## Gute Vorbereitung

Bereits Anfang Dezember führte U.plus einen „Bio kann jeder“-Workshop mit Verpflegungsverantwortlichen aus Schulen durch. Im Gymnasium Bismarckschule haben sie daran gearbeitet, Gestaltungsspielräume für eine nachhaltige und gesunde Mittagsverpflegung zu benennen. Die Integration von Bioprodukten ist dabei genauso machbar und wirtschaftlich darstellbar wie eine stärker vegetarische Ausrichtung oder mehr saisonale, frische Qualität.

## Im Verbund

Ende Februar trafen sich TeilnehmerInnen aus Schulen zum Arbeitskreis Mittagsverpflegung in der IGS Hannover-Stöcken. Deren neue Mensa ist in diesem Schuljahr in Betrieb gegangen. Die IGS Stöcken hat mit dem Gymnasium

Goetheschule, einer Realschule und drei Grundschulen einen Verbund gebildet, der für alle Mensen dieser Schulen gemeinsam als „Kunde“ gegenüber den Caterern auftritt.

Durch die Bündelung der Nachfrage in einem begrenzten Stadtgebiet ergeben sich gleich mehrere Vorteile:

- Für die effektivere Logistik fallen geringere Kosten an, die in die Essenqualität investiert werden können.
- Mittels einer gemeinsamen Regenerierstation, in der vorgekochte Speisen fertig gegart werden, können sie ohne lange Standzeiten zu den Ausgaben in den einzelnen Mensen gebracht werden und dort mit ihrer Frische überzeugen.
- Die Kommunikation und Steuerung fällt in Gemeinschaft mit Partnern leichter und kann noch erfolgreicher gestaltet werden.
- Letztlich kann eine gestiegene Essenteilnehmerzahl dazu beitragen, bei gleichbleibend hoher Qualität den Preis pro Essen zu senken.

In der anschließenden Diskussion ging es um die Möglichkeiten der Übertragung auf andere Schulen und die praktische Umsetzung im Rahmen des Förderprogramms der Landeshauptstadt für die Mittagsverpflegung. ●



## KONTAKT:

Heike Hanisch und  
Eberhard Röhrig-van der Meer  
Umweltzentrum Hannover  
Telefon 0511. 164 03-46  
h.hanisch@umweltzentrum-hannover.de  
www.umweltzentrum-hannover.de

## KURZ UND KNAPP



In dieser Runde ist das neue Konzept der Umwelt-News entstanden: Der Medienberater Klaus-Peter Thiele, Eberhard Röhrig-van der Meer vom Umweltzentrum, die Redakteurin Karen Roske und Louisa Lange vom Umweltzentrum besprechen den Entwurf von Elisabeth Müller (von links).



Im Januar traf Hannovers Umweltdezernentin, Sabine Tegtmeier-Dette, zum Informationsaustausch mit den VertreterInnen von 14 Organisationen aus dem Umweltzentrum zusammen.



# „ES MACHT SPASS, ANDERE ZU BEGEISTERN“



**Ein Gespräch mit Ulla Völlmecke, Finanzkoordinatorin und gelernte Erzieherin, und David Petersen, der Politikwissenschaften studiert und die Öffentlichkeitsarbeit der Greenpeace-Gruppe Hannover koordiniert.**

**Umwelt-News: Welches ist für die hannoversche Greenpeace-Gruppe momentan das wichtigste Projekt?**

**DAVID:** Das kann man so gar nicht sagen, denn wir haben verschiedene Arbeitsgruppen. Für die AG Energie und Klima ist es die Energiewende. Die Gefahr ist derzeit groß, dass Politik und Industrie die Energiewende ausbremsen – zugunsten der großen Energiekonzerne und ihrem schmutzigen Geschäftsmodell Kohle- und Atomstrom. Das wollen wir verhindern! Bei der Biodiversitäts-AG sind die Themen Wälder, Meere und Artenvielfalt angesiedelt. Hier beteiligen wir uns zum Beispiel an der Palmölkampagne, die gerade international gestartet worden ist. Es geht darum, dass in vielen Produkten Palmöl enthalten ist, das aus Urwaldzerstörung kommt. Wir wollen die Hersteller in die Verpflichtung nehmen, das zu stoppen. Zum Thema Überfischung haben wir dieses Jahr Infostände unter anderem vor dem Sealife geplant. Die Landwirtschafts-AG befasst sich mit dem Thema Bienen und Pestizide, aktuell auch mit der Gentechnik und der Detox-Kampagne, die sich gegen den Einsatz gefähr-



Fotos © Greenpeace Hannover

Ulla Völlmecke und David Petersen im Gespräch mit Karen Roske und Eberhard Röhrig-van der Meer



licher Chemikalien in der Textilindustrie richtet. Und die AG „Wachstum – das gute Leben“ hat sich im Laufe der internen Debatten entwickelt. Da sprechen wir über grundsätzliche Dinge: Inwiefern hat das Wirtschaftssystem einen Einfluss auf derzeitige Umweltkrisen?

**Worin bestehen neben Infoständen die Aktivitäten?**

**DAVID:** Wir halten beispielsweise Vorträge in Schulen, Kirchen oder bei anderen interessierten Gruppen. Wir stellen Greenpeace oder Themen wie Gentechnik aus unserer Sicht vor und welche Lösungen wir vorschlagen.

**ULLA:** Wir führen aber auch Recherchen durch, zum Beispiel indem wir das Sortiment von Supermärkten unter die Lupe nehmen. Unsere Arbeitsschwerpunkte sind letztlich die Infostände, Unterschriftenaktionen und kleine, aber wirkungsvolle Aktionen und Demonstrationen.

**Werdet ihr von Greenpeace Deutschland geschult?**

**DAVID:** Ja. Und wir haben in Hannover sogar die komfortable Situation, dass wir Stützpunkt der Region Nord sind. Hier im Tagungsraum finden regelmäßig Fortbildungen statt, sowohl inhaltlich wie auch methodisch, zum Beispiel „Kommunikation auf der Straße“. Zu den Seminaren reisen Greenpeace-Aktive aus ganz Niedersachsen an.

**Habt ihr Projektpartner, mit denen ihr zusammenarbeitet?**

**DAVID:** In der Regel nicht. Bei regionalen Projekten kann das aber schon mal sein. Bündnisse mit Parteien oder Unternehmen gehen wir nicht ein. Das unterscheidet uns von vielen anderen Organisationen: Wir lehnen Gelder aus

Industrie, Politik und Staat ab, weil das Prinzip der Überparteilichkeit und Unabhängigkeit groß geschrieben wird. Wir wollen uns bewahren, dass wir die Dinge unabhängig bewerten.

**Wie viele aktive Mitglieder gibt es in Hannover?**

**ULLA:** Um die 50. Dazu kommt eine starke Jugendgruppe mit 25 Leuten und die wuppen gute Aktionen – zum Beispiel haben sie eine Kleidertauschparty bei uns im Greenpeace-Büro organisiert.

**Wo findet ihr die Nachwuchskräfte?**

**ULLA:** Die finden uns!

**DAVID:** Mittlerweile größtenteils übers Internet, über unsere eigenen Webseite oder über Facebook.

**Welche Erfolgserlebnisse gibt es?**

**DAVID:** Es ist einfach ein schönes Erlebnis, mit Gleichgesinnten etwas zusammen zu machen. Daraus zieht man viel Energie. Die größte Motivation ist eine gut funktionierende Gruppe, in der das Arbeiten Spaß macht. Oder Rückmeldungen zum Beispiel nach dem Vortrag in einer Schule. Es macht Spaß, andere zu begeistern oder zumindest zum Nachdenken anzuregen.

**Ihr leistet damit einen wichtigen Beitrag zur politischen und ökologischen Bildung. Wie nehmt ihr Bezug auf Stadt und Region Hannover?**

**DAVID:** Zum Beispiel habe ich, als ich noch in der Jugendgruppe aktiv war, eine Recyclingpapier-Kampagne an unseren Schulen mitorganisiert. Wir konnten sieben Schulen überzeugen, umzustellen.  
**ULLA:** Oder wir sind in Gaststätten gegangen und haben nach den Speise-

ölen recherchiert, die dort benutzt wurden. Viele wurden mit gentechnisch manipuliertem Pflanzen hergestellt. Wir haben die Gaststätten aufgeklärt, dass sie das in ihren Speisekarten deklarieren müssen, wenn sie es weiterhin benutzen. Daraufhin haben auch einige umgestellt. Regelmäßig machen wir auch die Fisch-Recherche in Supermärkten. Die Ergebnisse leiten wir dann an Greenpeace weiter und sie sind Grundlagen für den Fisch-Einkaufsratgeber für Verbraucher.

**Kommen viele Leute zu Greenpeace, weil sie sich gerne irgendwo medienwirksam anketten oder abseilen oder im Schlauchboot Wale retten wollen? Und was sagt ihr denen?**

**ULLA:** Na wunderbar, dann kommt mal her! Für solche spektakulären Aktionen muss man dann allerdings eher Aktivistin werden.

**DAVID:** Auf unserem Neuentreff, zu dem wir einmal im Monat alle Interessierten einladen, erzählen wir, was unsere Greenpeace-Arbeit eigentlich bedeutet. Spätestens dann merken die Leute, ob das mit ihren Vorstellungen zusammengeht. Aber langweilig wird es bei uns nicht und manchmal sind auch unsere Aktionen ziemlich spektakulär: 2010 bin ich mit vielen anderen Greenpeace-Jugendlichen in die Spree gesprungen in Höhe des Bundestages unter dem Motto „Atom Müll – Euren Mist wollen wir nicht ausbaden!“ Wir sind dann bis zum Bundeskanzleramt geschwommen mit Schwimmbanner und Atom Mülltonnen. Das war im September und ziemlich kalt, aber auch sehr beeindruckend.

Das Gespräch führten Karen Roske und Eberhard Röhrig-van der Meer. ●

**GREENPEACE**

**KONTAKT:**  
David Petersen und Ulla Völlmecke  
Greenpeace Gruppe Hannover  
Telefon 0511. 164 03-32  
info@hannover.greenpeace.de  
www.greenpeace-hannover.de



## EINWURF

# ARBEITGEBER UMWELTZENTRUM: EIN AUSBILDER MIT „MEHRWERT“



Hätten Sie es gewusst? Im Umweltzentrum Hannover werden Ausbildungsplätze angeboten und das seit 14 Jahren – selbst in der schwierigen Zeit, da andere Unternehmen sich „aus Kostengründen“ zierten, jungen Leuten Lehrstellen anzubieten.

Das Klein-Unternehmen „Umweltzentrum Hannover“ handelte da zukunftsorientierter und nachhaltiger und hat seit 2000 jedes Jahr eine neue „Azubine“ eingestellt. Die angebotene Palette der Ausbildungsberufe war recht vielfältig: Mediengestalterin, Bürokauffrau und Kauffrau für Bürokommunikation. Ab 2007 konzentrierten sich Angebot und Nachfrage auf die Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau. In der Zwischenzeit haben neun junge Menschen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Zur Erfolgsgeschichte gehört auch, dass alle anschließend einen passenden Arbeitsplatz gefunden haben bzw. noch ein Studium draufsatteln. Eine wechselte nach bestandener Zwischenprüfung ihr Berufsziel. Zwei von ihnen hat das Umweltzentrum sogar nach der Ausbildung übernommen und ihnen feste Arbeitsplätze gegeben. Die Bilanz fällt also in der Rückschau für beide Seiten – den Betrieb und die Azubis – positiv aus. Aber was ist mit „Mehrwert“ gemeint?

Nun, es bleibt im Rahmen der täglichen (Ausbildungs-)Arbeit nicht aus, dass sich die jungen Menschen bei diesem speziellen Ausbildungsbetrieb über das Fachlich-Berufliche hinaus auch mit den gesellschafts- und umweltpolitischen Themen und Strukturen, Strategien und Hintergründen auseinander setzen müssen, die diese Arbeit begründen. Nur so verstehen sie schließlich den Zweck und den Zusammenhang der Tätigkeitsfelder. ●

**Timm Klotz,**  
Vorstandsmitglied des Umweltzentrum Hannover

Wir danken für die Unterstützung:



## BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

### Umweltberatung

Fachkundige Beratung,  
Verweis auf zuständige Behörden  
bzw. kompetente Auskunftsstellen  
Telefon 0511. 164 03-0

### Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer  
Modernisierung, erneuerbaren  
Energien, Ökostrom-Angeboten,  
Energiekosteneinsparung im  
Haushalt  
Telefon 0511. 164 03-17

### Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen  
und biologischen Produkten  
Telefon 0511. 164 03-46

### Schadstoffberatung Analyse und Beratung zu

Schadstoffen in Innenräumen  
Telefon 0511. 164 03-17

[www.umweltzentrum-hannover.de](http://www.umweltzentrum-hannover.de)  
[info@umweltzentrum-hannover.de](mailto:info@umweltzentrum-hannover.de)

## IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.  
Hausmannstraße 9–10  
30159 Hannover  
Telefon 0511. 164 03-0  
[info@umweltzentrum-hannover.de](mailto:info@umweltzentrum-hannover.de)  
[www.umweltzentrum-hannover.de](http://www.umweltzentrum-hannover.de)

Redaktion: Eberhard Röhrig-van der Meer  
(v.i.S.d.P.) und Louisa Lange  
Text: Karen Roske  
Gestaltung: Elisabeth-D. Müller  
Bildbearbeitung: infobüro K.-P. Thiele  
Vorstand: Dr. Jens Clausen, Timm Klotz,  
Gerd Pommerien, Eberhard Röhrig-van  
der Meer (Geschäftsführer)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

